

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)

AHA sieht Saale nicht als Badegewässer an

Mit großer Sorge sieht der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) die Zunahme von Badeaktivitäten in der Saale. In Folge jahrzehntelanger industriebedingter Verschmutzungen der Saale schlummern dort in den Schlämmen, aber auch in den Auen, zahlreiche Schwermetallablagerungen aller Art. Hinzu kommen nicht unerhebliche Belastungen durch Kolibakterien in Folge noch vorhandener Einträge von Abwässern aller Art, welche direkt in den Fluss oder über Nebengewässer in die Saale gelangen.

Während die Schwermetalle in den Schlamm eingebunden sind und weniger im Wasser, befinden sich bakterielle Krankheitserreger mehr im Flusswasser. Beide Kontaminationen gelangen über den Mund oder Wunden in den Körper. Schwermetalle können sich über viele Jahre vollkommen unbemerkt im Körperfett einlagern. Diese Depotwirkung kann dann bei einem entsprechenden Konzentrationswert erst viele Jahre später zum Krankheitsausbruch führen. Im ersten Augenblick findet oft kein Rückschluss auf die Schwermetallbelastungen statt. Erst entsprechende Untersuchungen lassen dann einen Bezug auf schwermetallbedingte Schäden erkennen.

Schwermetalle werden nicht abgebaut, höchstens weiter transportiert. Eine Entfernung der schwermetallbelasteten Saaleschlämme zog man mehr oder minder Anfang bis Mitte der neunziger Jahre in Erwägung. Jedoch die Masse an Schlamm sowie die damit gekoppelte praktisch nichtrealisierbare ordnungsgemäße Zwischenlagerung im Vorfeld einer möglichen Aufbereitung und die damit immensen Logistik- und Kostenprobleme haben schnell zu einer Abstandnahme zu derartigen Vorhaben geführt.

Nach Auffassung des AHA bleibt insbesondere das Schwermetallproblem auf ewig erhalten. Mögliche Kolibakterienbelastungen lassen sich minimieren, wenn endlich Abwassereinträge aller Art –z.B. auch durch Mischwasserkanäle- ihr Ende finden. Hinzu kommen die Gefahren von der zunehmenden unsachgemäßen Gülleausbringung in Folge der vermehrten Inbetriebnahme von Massentierhaltungen aller Art.

Daher appelliert der AHA an die Bürgerinnen und Bürger die Saale nicht als uneingeschränktes Badegewässer zu betrachten und fordert Mitglieder des Stadtrates in Halle sowie die Stadtverwaltung Halle auf unbedingt Abstand von einer Schaffung offizieller Bademöglichkeiten zu nehmen.

Halle (Saale), den 11.09.2011

Andreas Liste
Vorsitzender